

Reimübungen

In der Neuzeit versteht man unter Reim meist den Endreim: Gleichklang von Wörtern vom letzten betonten Vokal ab. Man unterscheidet die Reimformen

- A) nach der Art der Reime
- B) nach Zahl der reimenden Silben
- C) nach der Stellung am Anfang des Verses
- D) nach Stellung am Ende des Verses

A - Art: (Jetzt lock mal den Dichter in dir raus und reim selbst! - Wollen Sie hierbei wirklich gesiezt werden?)

a) reine Reime: Staub - Laub; Blätter - Wetter

b) unreine Reime: Gemüt - Lied; niesen - grüßen _____

c) rührende Reime: Wirt - wird; Häute - heute _____

d) identische Reime: verwenden das identische Wort:: Herbst - Herbst

_____ (war schwer?)

B: Zahl

a) männlich (stumpf) = einsilbig: Nacht - wacht _____

b) weiblich (klingend) = zweisilbig: Nebel - Knebel

c) reiche (gleitende) = dreisilbig: Greifender -

Schweifender _____

C: Anfangsstellung:

a) Anfangsreim: Kalt liegt die Stadt am Berg.

Bald ist der Ort verschneit.

b) Schlagreim: Treibender, bleibender Nebel am Rain.

D: Endstellung:

a) Paarreim: Und man sieht auf den verschneiten

Straßen weiße Engel schreiten.

aa) Haufenreim: Leicht verschnupft in Winterzeiten

b) Wechsel- (Kreuzreim) : Oft glänzt der Himmel strahlenblau,

und oft glänzt eine Hose,

oft glänzt die Nase einer Frau

vor dem Gebrauch der Puderdose.

(Ein langer dicker Regenwurm
geriet in einen Wirbelsturm,)

c) Umarmender Reim der trug ihn bis zum Himmel.

nun dient er oben, nein wie fein,

dem allerliebsten Engelein

als Klöppel einer Bimmel.

d) Binnenreim: In bunter Luft dreht sich der Duft

e) Schüttelreim: Die böse Tat den Schächer reut _____

Doch nur, weil er den Rächer scheut. _____
(Kompliment!)